

73.

Willkür des Rathes zu Löbau mit Arm und Reich über die Feier des St. Urbanstages, über rechtzeitiges Einstellen der Arbeit an Sonnabenden und über Reinlichhalten der Gassen. 1472 Mai 29.

*Hdschr.: Abschrift. Pap., Aktenstück der Stadtbibliothek zu Zittau.
Gedr.: Auszug bei Dietmann, Priesterschaft 734^a.*

5

Nach Christi unsers lieben herren geburt 1472 jare am freytag nach corporis Christi, bey dem bürgermeister Donato Heinrici, Hans Richter, Pawel Richter, Hans Titz, Merten Rotermel, Nickel Houptel, Matthes Herman, Bartusch Hezener, junge Schluckenwerder, Cleinstein, Weisenast und Hans Haubult, rathmanne der stadt Lobaw, ist verwillkertt mit arm und reich, das man hinfort den tag sancti Urbani nu und zu ewigen zeiten feyern soll, und wer daruber erbeite arbeit, der man wol entperen mag, der soll geben vi gr. wandil, iv gr. dem rathe, ii gr. st. Nicolai zum wachse. Item niemand soll von Walpurgis bis uff Michaelis am sonnabend mist führen noch lassen austragen bey der obgenanten buße; sunder die ander zeytt des jares soll niemand am sonnabende, so man heiligen abend geleutet, mit dem miste oben berurt umbgehen bey derselbigen buße. Item alle andere heilige tage durch das gantze jar, die da gebotten sindt nach aussatzunge der Römischen kirchen, soll niemandt arbeiten noch den seinen zu thun das gestatten bey derselbigen buße, ausgeschlossen das einem gemeinen nutze belangete und nicht uffzog haben möchte nach erkenntnis des ratths. Item kein schmied sol schmieden an heiligen abenden, wenn der zeiger xxii geschlagen hatt. Item do sol auch niemandt am sonnabende nach vesperzeit lassen waschen; sonder gras unde gekrewte, das vieh belangende, das mag ein iderman für seiner thür lassen reinigen und nicht bey den rören. Item die kirchengasse soll man reinlichen halten, also das von alters gewest ist. Solche stücke und vorwilligunge sollen gantz gehalten von dem armen als dem reichen nu und zu ewigen zeiten. Und welcher burgermeister oder rathman das brechen würde, über den oder die gehe das urteil, das die juden an dem freytag williglichen sprechen und schrien: Das blut Christi sey über uns und unsere kinder nu und zu ewigen zeitten, amen.

74.

König Mathias von Ungarn und Böhmen bestätigt der Stadt Löbau ihre Güter, Attlöbau und was sie in Oelsa und Paulsdorf besitzt, desgleichen ihre Vorwerke um die Stadt, die Fischerei im Löbauer Wasser und alle ihre Briefe und Privilegien. Breslau, 1474 Sept. 14.

Hdschr.: Vidimus des Rathes zu Zittau von 1527 Juni 3, Montag nach exaudi; Stadtarchiv Löbau No. 96 mit dem S. der Stadt Zittau.

Wir Mathias von gotes gnaden zu Hungern, zu Beheim zc. konig, — bkennen unde thun kunt allemenniglich, das vor uns kommen ist des burgermeisters, rathmanne und burgere gemeinlichen der stadt Lobaw, unser liben gtrawen, erbare botschafft, und